

Programmübersicht Feature



sonntags, 18:04 bis 19:00 Uhr
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg

April bis Juni 2019
Änderungen vorbehalten

7. April

Susanne Wankell

Alles auf Null – Start in ein neues Berufsleben

WDR 2019

Mit dem Beruf verdient man Geld. Er ist und bringt aber weit mehr: Status und Anerkennung, Pflicht und Alltag. Flexibilität und die Bereitschaft für Neues - das gehört täglich dazu. Was aber passiert, wenn der Beruf nicht mehr passt, wenn ein Schicksalsschlag oder ein Umzug zur Umorientierung zwingen? Im Erwachsenenleben einen neuen Beruf zu erlernen, braucht Mut, Eigeninitiative und Risikofreude. Und macht viel Mühe. Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist geprägt von Zertifikaten und Qualifikationen - Voraussetzungen für einen Neustart. Erfahrungen werden gerne genommen, zahlen sich oft aber nicht in Euro und Cent aus. Die Arbeitsverwaltung bietet Unterstützung, setzt jedoch strenge Maßstäbe. Einfach nur etwas anderes machen - das ist im öffentlichen Fördersystem nicht vorgesehen. Ausnahmen bestätigen die Regel - nämlich dann, wenn der Bedarf an Fachkräften riesengroß ist, etwa in den Schulen.

14. April

Christian Lerch

Der Satiriker Bassem Youssef und die Revolution in Ägypten

„Ich bin bloß ein Clown, warum haben Sie Angst vor mir?“

ORF 2018

Die Lügen und Widersprüche des Mubarak-Regimes waren eine reichhaltige Quelle für den Satiriker Bassem Youssef, erst auf YouTube, dann einige Monate später im Hauptabendprogramm des ägyptischen Fernsehens. Mehr als 30 Millionen Zuschauer lachten befreit auf, wenn Bassem in seiner Show Al-Bernameg, die Lügen des Präsidenten, von Politikern oder der Medienelite offenbarte.

Doch nach dem Militärcoup unter der Führung des Generals Abdel Fattah el-Sisi wurde schnell klar, dass Bassem zu erfolgreich und für die Armeeführung zu einem Problem geworden war.

2014 war Bassem Youssef gezwungen, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion aus Ägypten zu fliehen und lebt seitdem im US-Exil.

21. April Hans-Joachim Simm
Ostersonntag **„Ach nur einmal noch im Leben“ –
Von Abschied und Wiedersehen**
hr 2019

„Willst du schon gehn?“, fragt Julia und bittet Romeo zu bleiben: „Der Tag ist ja noch fern. / Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, / die eben jetzt dein banges Ohr durchdrang“. Bewegend ist der kurze Abschied der Liebenden, schmerzlich die endgültige Trennung. Hart ist das erzwungene Verlassen der Heimat, sind Exil und Verbannung; unerträglich der Abschied, den Zerstörung und Kriege fordern, gemildert nur durch die Hoffnung auf Rückkehr. Mit Trauer wird der Verlust eines Lebenspartners erlitten; es bleibt der fragend dankbare Blick auf den Wechsel von Anfang und Ende, den Rhythmus des Lebens. Und so ist dem Abschied auch der Wunsch nach Wiedersehen eingeschrieben. „Ach nur einmal noch im Leben“, zitiert Eduard Mörike aus dem Libretto der Titus-Oper Mozarts. „Sei allem Abschied voran, als wäre er hinter dir“, verlangt Rainer Maria Rilke in den „Sonetten an Orpheus“ und fordert auf zu Neubeginn. Die Sendung geht den vielfältigen Formen von Abschied und Wiedersehen nach, von den mythischen Geschichten bis zu den Erfahrungen, wie sie in Reden, Gedichten, Erzählungen und Autobiographien gestaltet sind.

22. April Peter Lückemeier
Ostermontag **„Das Schreiben hält am Leben“ – Günther Rühle: Journalist, Intendant,
Theaterhistoriker“**
hr 2019

Günther Rühle ist 94. Er war ein streitbarer Feuilletonchef der F.A.Z. Er sorgte mit der geplanten Aufführung des Faßbinder-Stücks „Der Müll, die Stadt und der Tod“ für einen der größten Theaterskandale der Bundesrepublik. Und derzeit schreibt er am letzten Teil seiner monumentalen Geschichte des deutschen Theaters. Im Gespräch mit Peter Lückemeier erinnert es sich an die Stationen einer geistig immer bewegten Vita: „Das Schreiben hält am Leben. Günther Rühle: Journalist, Intendant, Theaterhistoriker“.

28. April

ARD-radiofeature
Sebastian Meissner
Die Vermessung der Psyche
Ein Feature über digitale Therapeuten
WDR 2019

Als Facebook 2015 verkündete Selbstmordabsichten mithilfe von künstlicher Intelligenz erkennen zu können, sorgte das weltweit für Schlagzeilen. Glaubt der Algorithmus eine ernstzunehmende Suizidgefahr zu erkennen, schlägt er Alarm und meldet dies einem Facebook-Mitarbeiter. Der kann mit dem Nutzer Kontakt aufnehmen, Freunde und Bekannte informieren oder die örtliche Polizeibehörde einschalten, die den Nutzer besucht. 3500 dieser sogenannten "Wellness-Checks" hat Facebooks Algorithmus 2017 ausgelöst. Wie viele davon ein Fehlalarm waren, oder wie viele betroffene Personen womöglich gegen ihren Willen in eine psychiatrische Klinik eingewiesen wurden, verrät Facebook nicht.

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Behandlung psychischer Krankheiten wird längst auch in Deutschland erforscht. Apps für mentale Fitness und digitale Diagnosetools gibt es bereits. Aber auch Gesichts- und Stimmerkennungstechnologien, die Depressionen und Selbstmordgefährdung vorhersagen, werden in Kürze einsatzbereit sein. Krankenkassen in Deutschland nutzen digitale Therapien bereits als Zusatzangebot. Wird eine App zukünftig den Psychotherapeuten ersetzen?

1. Mai

Hans-Joachim Simm
„Im wunderschönen Monat Mai“
Ein Streifzug durch Natur und Literatur
hr 2019

Im Vergleich der beliebtesten Monate nimmt der Mai einen Spitzenplatz ein, übertroffen nur durch den Weihnachtsmonat Dezember. Vom ersten Maifeiertag bis zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten, je nach Kalender, hält der Mai zahlreiche Feste und Bräuche – und Urlaubstage – bereit. Der Frühlingsmonat zwischen langem Winterende und bevorstehendem Sommer lässt die Natur erblühen, gibt der Liebe Raum, verheißt Energie und neues Leben, bevor in der darauffolgenden Jahreszeit bei aller Freude über Sonnentage gelegentlich schon ein Gefühl der Vergänglichkeit aufkommt. Der Spaziergang unter blauem Himmel enthüllt die Schönheit der Schöpfung, die Kraft und ebenso die Verletzlichkeit der Natur, die es zu bewahren gilt. Dem haben Dichter und Schriftsteller vom Minnesang bis zur Gegenwart Ausdruck gegeben, bewundernd und begeistert, aber auch fragend nachdenklich dann, wenn die Zerstörung der Natur droht. In jüngster Zeit hat das Thema, nach Jahren der Nichtbeachtung, wieder verstärkt Eingang in die Dichtung gefunden, vor allem in die Lyrik. Die Sendung unternimmt eine literarische Wanderung durch den Monat Mai mit seinen ganz besonderen Eigenschaften.

5. Mai

Ruthard Stäblein

Die schlummernde Revolte im Französischen Chanson

hr2-kultur 2018

„Widerspenstige Gallier“ nannte der französische Staatspräsident seine Franzosen, die sich seinen Reformen widersetzen. Widerspenstig und eigenwillig sein, aufbegehren, sich nach der Freiheit sehnen, auch in der Liebe, auch wenn es schmerzt, das sind einige der großen Motive des französischen Chansons. Einer ihrer bekanntesten Sänger und Komponisten, Georges Brassens, wusste, wie er sein Publikum ansprechen kann: „Jeder trägt in seiner Brust eine schlummernde Revolte, man muss sie nur wecken“. Das Chanson reagiert auf die politische Aktualität, auf Moden des Zeitgeistes, auf die Melancholie des Einzelnen und klar, auf Liebeskummer. Text, Musik, Rhythmus folgen dabei den „Menschen auf der Straße“, dem Alltagsleben. Hier kann ein Kellner zum „Helden“ werden.

Geschichte und aktuelle Tendenzen des französischen „chanson à texte“ werden in diesem Feature aufgerollt. Frankreichkenner Ruthard Stäblein besuchte dafür unter anderem eines der wichtigsten Festivals, das „printemps de Bourges“ in Toulouse.

12. Mai

Gabriele Knetsch

100 Jahre Frauenwahlrecht - Was ist aus der Emanzipation geworden?

BR 2018

Gabriele Knetsch geht in ihrem Feature "100 Jahre Frauenwahlrecht" der Frage nach, was aus der Emanzipation der Frauen geworden ist. Der Müttermythos im Nationalsozialismus bremste sie aus - und wirkt bis heute noch nach. Die vier Grundgesetzmütter Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel setzten - gegen erbitterten Widerstand der Männer - den Gleichheitsgrundsatz für Mann und Frau gesetzlich durch.

19. Mai

Mechthild Müser, Lore Kleinert

Der Augenmensch - Porträt des niederländischen Schriftstellers Cees Noteboom

Radio Bremen 2018

Er ist ein Reisender, ein neugieriger Nomade, unterwegs in der Welt zwischen Tradition und Moderne, in Städten, die noch nicht im Heute angekommen scheinen, in Kulturen, über die er gelesen hat und die vor Ort völlig Unverhofftes bieten.

Cees Noteboom sammelt Länder und Landschaften, Begegnungen mit Menschen, und seine Eindrücke bringt er in vielfältigen Formen zu Papier: als Gedichte, Reiseberichte, Briefe und Erzählungen und als Romane, vielfach preisgekrönt. Die Reisen des Umtriebigen sind kaum weniger geworden, und er

lebt wechselweise auf Menorca, im Allgäu und in Amsterdam. Dort haben die Autorinnen ihn und seine Frau, die Fotografin Simone Sassen, besucht und mit ihnen gesprochen: über den Verlust der Kindheit und das Gewicht der Erinnerung, über Bilder und Bücher, die Unruhe des Reisens und den Wert der Freundschaft. Weggefährten und Freunde kommen zu Wort, umgeben von Texten und Gedichten, die dem Schriftsteller besonders viel bedeuten.

Im Juni erscheint Cees Noteboom neues Buch „Venedig. Der Löwe, die Stadt und das Wasser“

26. Mai

ARD radiofeature

Katrin Aue

Betrug in meinem Namen

Ein Feature über Identitätsdiebstahl

SR 2019

„Plötzlich liegt im Briefkasten eine Mahnung von einem britischen Online-Shop: Angeblich soll ich eine teure Uhr bestellt und nicht bezahlt haben. Das ist ein Scherz, denke ich. Aber leider nicht, wie sich herausstellen wird. Bald kommen Mahnungen für Jacken, Hosen und noch mehr Uhren. Es zeigt sich: In meinem Namen und auf meine Rechnung haben Kriminelle über Monate immer wieder Waren bestellt, die sie dann trickreich abgreifen. Ich bin Opfer von Identitätsdiebstahl geworden.“

Als „neuen Volkssport“ bezeichnet ein Berliner LKA-Beamter die Masche. Offiziell heißt sie „Warenkreditbetrug“ und wurde 2017 allein in Berlin um die 16.000 Mal angezeigt. Die Täter sind – soweit bekannt – häufig arbeitsteilig in zum Teil internationalen Banden organisiert. Einer ergaunert die Identitäten, einer bestellt, einer greift die Waren ab, einer verkauft sie online weiter. Den Schaden haben nicht nur die Opfer von Identitätsdiebstahl, sondern auch die Online-Händler. Denn sie bleiben häufig auf den nicht bezahlten Rechnungen sitzen. Deshalb hat sich die Branche mit der Wissenschaft zusammengetan: Gemeinsam suchen sie Wege, betrügerische Bestellungen zu identifizieren – um die Täter öfter ins Leere laufen zu lassen. Ein Feature über Opfer, Täter, Ermittler und Hilfsangebote.

2. Juni

Wolfgang Schiffer

Islands Atomdichter - oder Der Schock der Moderne

WDR 2014

Kann neue Poesie ein ganzes Land in Aufruhr versetzen? Offensichtlich – wenn es sich um eine Insel handelt, deren nationale Identität mit auf einer Jahrhunderte alten literarischen Tradition beruht. In Island brach in den 1950er Jahren ein spektakulärer Lyrikstreit aus. Als Island vor 100 Jahren, am 1. Dezember 1918, vom dänischen König die Souveränität gewährt wurde, war das ein erster Schritt in die Freiheit. Allerdings blieb der Monarch das

isländische Staatsoberhaupt. Endgültig endete die dänische Herrschaft erst, als sich die Isländer mitten im Zweiten Weltkrieg, am 17. Juni 1944, zur unabhängigen Demokratischen Republik erklärten. Der Krieg und die absolute Selbstständigkeit modernisierten das soziale und politische Gefüge der Insel nachhaltig. Darauf reagierte damals auch eine Gruppe junger Lyriker, die schnell als „Atomdichter“ beschimpft wurden. Vehement forderten sie eine ganz neue Formensprache in der Dichtkunst und lösten damit einen Kulturstreit aus, der die junge isländische Republik erschütterte.

9. Juni
Pfingsten

Feature fällt aus

16. Juni

Egon Koch

Natur und Mensch im Dauerstress – Wie reagieren auf den Klimawandel?
hr 2019

Wir befinden uns mitten im Klimawandel. Wetterextreme wie Hitzewellen setzen Kommunen, Industrie, Tiere, Pflanzen und Menschen unter Stress. Selbst im wasserreichen Deutschland hat der "Dürresommer 2018" seine Spuren hinterlassen. Künftig wird sich der Trend noch verstärken. Bund, Länder und Städte haben Anpassungsstrategien entworfen. Aber halten die Ziele in der Wirklichkeit Stand? Reicht aus, was getan wird?

Hessische Kommunen bekommen Probleme mit der Trinkwasserversorgung. Wie kann sie optimiert werden? Frankfurt verzeichnet eine hochsommerliche Überwärmung. Frischluftschneisen sind nötig. Dennoch wird in einer solchen Schneise ein neuer Stadtteil geplant.

In hessischen Wäldern geraten Bäume, an kühl-feuchte Verhältnisse gewöhnt, unter Stress. Mit einem Mix aus klimarobusten Nadel- und Laubbäumen versuchen die Förster, sie zu retten.

Ein Unternehmen wie *BASF* macht Verluste, weil beim Niedrigwasser des Rheins Binnenschiffe nur noch 30% ihrer Kapazität nutzen können. Ist zukünftig eine Pipeline zur Erhaltung der Lieferkette nötig?

In Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg verdorrt das Getreide und bedroht Landwirte in ihrer Existenz. Einer richtet eine Petition an die Agrarministerin, worin er fordert, die industrielle klimaschädliche Massenproduktion nicht mehr zu unterstützen. Drei Bio-Landwirte verklagen die Bundesregierung, um sie zur Einhaltung der Klimaschutzziele 2020 zu zwingen.

23. Juni

Hans Altenhein

AT: Wer war Georges Simenon?
hr 2019

30. Juni

ARD radiofeature

Julia Smilga

Wie Putin Deutschland spaltet

Ein Feature über die Sehnsucht nach dem starken Mann

BR 2019

Als die Autorin Julia Smilga Ende der 90er Jahre aus Sankt Petersburg nach Deutschland kam, wurde Russland hierzulande sehr kritisch gesehen. Viele Deutsche hatten zwar ein Faible für die „russische Seele“, aber die meisten hielten den damaligen russischen Präsidenten Boris Jelzin für eine Witzfigur. Zwanzig Jahre später hat sich die Stimmung gedreht: Wenn Julia Smilga heute erzählt, dass sie Russin ist, erhält sie oft Zuspruch, über den sie sich nicht freuen kann. Sie hört dann Aussagen wie: „Wladimir Putin macht alles richtig“, oder: „Zum Glück bietet Putin Amerika und der Nato die Stirn“. Wer sind diese so genannten Putin-Versteher? Was weckt bei Russischstämmigen und bei Deutschen die zunehmende Bewunderung für den russischen Präsidenten? Die Sehnsucht nach einem starken Mann? Was gefällt ihnen so sehr, dass sie über die Schattenseiten seiner Herrschaft hinwegsehen?

Um das herauszufinden, geht die Autorin Konflikten in der eigenen Verwandtschaft nach. Sie reist durch die Bundesrepublik, um Putin-Befürworter und Putin-Gegner zu interviewen. Dabei trifft sie auf Familien, die am Streit über Putin zerbrechen und auf ehemalige Freunde, die sich inzwischen unversöhnlich gegenüberstehen.